

## 5. Eine Kurz-Übersicht über das Auswahlverfahren zur deutschen Kulturhauptstadt 2025

Das EU-Programm Kulturhauptstadt Europas wird in Rechtstexten der EU formal begründet; die entsprechenden Vorgaben der EU wurden im Laufe der Zeit mehrfach geändert und erweitert, mit zunehmend komplexer werdenden Anforderungen an die Bewerberstädte, an die Organisation des Auswahlverfahrens sowie zunehmend konkreteren inhaltlichen Vorgaben (cf. zur älteren Geschichte des Kulturhauptstadt-Programms u. a. Mittag 2008). In Deutschland trugen vor dem jüngsten Wettbewerb bislang drei Städte den entsprechenden Titel:

- 1988 (**West-)****Berlin**: die geteilte Stadt hatte im Vorjahr das 750jährige Stadtjubiläum gefeiert;
- 1999 die ostdeutsche Mittelstadt **Weimar**, bekannt durch die „Weimarer Klassik“ mit Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller als berühmtesten Protagonisten, als Gründungsort des „Bauhaus“, als inoffizieller Namensgeber der parlamentarischen deutschen Demokratie von 1919 bis 1933, aber auch durch das nahe Konzentrationslager Buchenwald.
- 2010 setzte sich die Metropole **Essen** mit dem gesamten **Ruhrgebiet** als *Metropole Ruhr* im Auswahlverfahren gegen die sächsische Mittelstadt Görlitz durch, die sich als Doppelstadt gemeinsam mit dem polnischen Zgorzelec beworben hatte. Schwerpunkte waren die Revitalisierung, Modernisierung und kulturell-künstlerische Inszenierung einer Altindustrieregion.

Bei dem Auswahlverfahren für die Kulturhauptstadt 2025 war das Verhältnis ostdeutscher zu westdeutschen Bewerbungen ein informell diskutiertes Thema. Die „Überrepräsentation“ im Bewerberfeld fand sich als Auseinandersetzung mit ostdeutschen Disparitäten zum einen als Bewerbungsinhalt umgesetzt – 2018 waren die Schrift *„Integriert doch erst mal uns! Eine Streitschrift für den Osten“* der sächsischen SPD-Politikerin Petra Köpping und empirische Analogien in der Abwertung von Ostdeutschen und Muslim:innen (Foroutan & Kubiak 2018) im öffentlichen Diskurs. Zum anderen wurde regelmäßig über die Relevanz der Ost-West-Frage für die Entscheidung der Auswahljury gemutmaßt. Zahlreiche deut-

sche Städte, die überregional im Hinblick auf ihre kulturellen Angebote wahrgenommen werden (unter den Großstädten etwa München, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf oder Köln), gingen nicht bei dem Wettbewerb ins Rennen.

Dass Deutschland (neben Slowenien) wieder im Jahr 2025 eine der beiden europäischen Kulturhauptstädte stellen sollte, war seit 2014 bekannt. Seit 2014/2015 verdichteten sich die Bewerbungsvorbereitungen interessierter Städte. Im föderalen System Deutschlands, in welchem die Bundesländer über die zentralen Kompetenzen im Kulturbereich verfügen, wurde die Organisation des zweistufigen Auswahlwettbewerbs an die Kulturstiftung der Länder übertragen. Bezüglich der Kriterien für Bewerberstädte, für die abzugebenden Bewerbungsbücher sowie für die Besetzung der Mitglieder der internationalen Auswahljury galten die länderübergreifend einheitlichen Regeln der EU. Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die acht offiziellen Bewerberstädte im deutschen Verfahren, ihre Stadtgrößen sowie die Mottos ihrer Bewerbungsbücher. Da diese sich zentral an einen internationalen Leserkreis, die Auswahljury, richtete, wurden diese auf Englisch eingereicht; teilweise wurden auch deutsche Fassungen veröffentlicht. Nach der Vorauswahl waren noch fünf der acht Städte vertreten; die Bewerbungsbücher der zweiten Runde waren keine simplen Überarbeitungen der ersten, sondern, was Umfang, Inhalte und Gestaltung angeht, eigenständige Werke.

**Tab. 2:** Übersicht über die deutschen Bewerberstädte zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025

<b>Bewerberstadt</b>	<b>Einwohnerzahl</b>	<b>Bundesland</b>	<b>Initiale Ratsbeschlüsse*</b>	<b>Motto Bewerbungsbuch 1 (2019)</b>	<b>Motto Bewerbungsbuch 2 (2020)</b>
<b>Chemnitz</b> (ECOC 2025)	246.334	Sachsen	01/2017	AUFbrüche. Opening Minds. Creating Spaces	C the Unseen – European Makers of Democracy
<b>Hannover</b>	536.925	Niedersachsen	02/2018	Agora of Europe	Normality Is Not An Option
<b>Hildesheim</b>	101.693	Niedersachsen	04/2017	Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens: Re[‘ru:]ting Hildesheim	We Care – Beets, Roses and the Meaning of Life
<b>Magdeburg</b>	237.565	Sachsen-Anhalt	01/2011**, aktual. 10/2015	Out of the Void	Force of Attraction
<b>Nürnberg</b>	518.370	Bayern	12/2016	PAST FORWARD	PAST FORWARD
<b>Dresden</b>	556.780	Sachsen	11/2014	Neue Heimat Dresden 2025 [New home Dresden 2025]	–
<b>Gera</b>	93.125	Thüringen	09/2018	Im Aufwind / Catching the updraft	–
<b>Zittau</b>	25.086	Sachsen	9/2017	365°LEBEN 365° Life	–

\*: Ratsbeschlüsse zur Bewerbung

\*\* : In Annahme, dass Deutschland 2020 eine Kulturhauptstadt stellen würde.

Quelle: Eigene Zusammenstellung; Einwohnerzahlen (für den 31.12.2019): Destatis (2020).

*Abbildungen zu Bewerbungsaktivitäten: Hannover*



**Abb. 4.1:** Öffentliche Vorstellung des ersten Bewerbungsbuches in Hannover im September 2019.

Nach Begrüßung und Einführung wurden Auszüge aus dem Bewerbungsbuch vorgelesen, welches in Form eines Romans verfasst wurde.

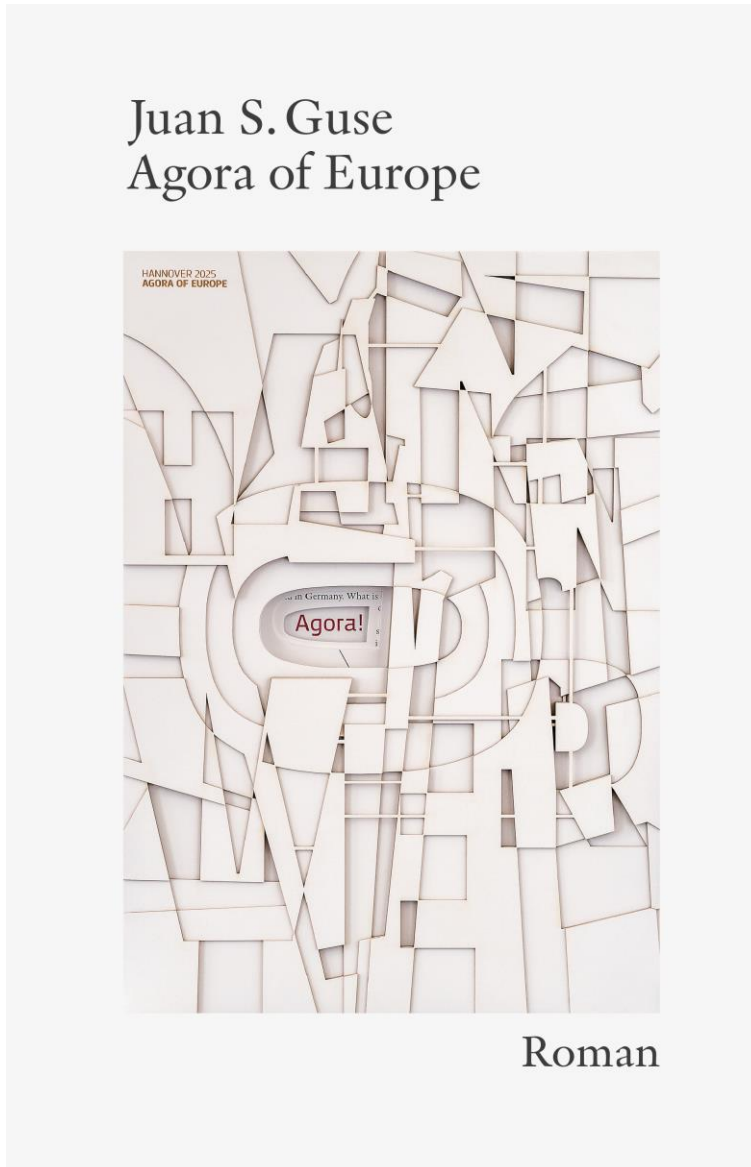


**Abb. 4.2:** Der Vorhang ist gefallen: Das Publikum wird nach Ende der Lesung und dem Fall des Vorhangs nach draußen gebeten.



**Abb. 4.3:** Draußen erwarten das Publikum Plakate zur Hannoveraner Kulturhauptstadtbewerbung im Stil von Wahlplakaten, hier präsentiert für die Presse.

Von links (Bezeichnungen nach einer Presseerklärung der Stadt [Stadt Hannover 2019]): Oeds Westerhof (strategischer Berater der Bewerbung), Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf, Sabine Tegtmeier-Dette (Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin), Inga Samii und Melanie Botzki (Team Kulturhauptstadtbewerbung).



**Abb. 4.4:** Eine Bewerbungsschrift in Romanform.

Der Schriftsteller Juan S. Guse (\*1989) verfasste das Hannoveraner Bewerbungsbuch I in Form eines Romans mit dem Titel *Agora of Europe*, mit entsprechendem, für ein Bewerbungsbuch ungewöhnlichen Cover. Neben dem gesellschaftspolitischen Anspruch der Hannoveraner Bewerbung wurde damit auch ihr dezidiert künstlerischer Anspruch markiert.

© Landeshauptstadt Hannover. Reproduktion mit freundlicher Genehmigung.